

„Die Menschen wollen Frieden!“

Rosa Fleischmann diskutierte mit Liebfrauenschülern über die aktuelle Lage in Israel

Mülhausen (th). Besuch aus Israel empfangen Schüler der Mülhausener Liebfrauenschule am Montag. Rosa Fleischmann war zu den Gymnasiasten gekommen.

Aus dem Buch „Schabbat - Das Judentum für Nichtjuden verständlich gemacht“, das ihre Schwester Lea geschrieben hat, las sie und stand danach den Jugendlichen Rede und Antwort zum Thema, schilderte aber auch aus ihrer Sicht die aktuelle Lage in Israel.

Fleischmanns Eltern überlebten den Holocaust, zogen, nachdem sie unter anderem auch in einem Lager für „displaced persons“ (jüdische Menschen, die durch den Nationalsozialismus ihre Familien verloren hatten und heimatlos waren), nach Frankfurt (Main).

Wie ihre Schwester Lea wanderte Rosa nach dem Abitur nach Israel aus,

„Das Judentum ist für viele fremd“, erläuterte Rosa Fleischmann, „man weiß wenig darüber. Das versuche ich durch Vorträge wie den an Eurer Schule zu ändern. Ich möchte, dass man erkennt, dass Judentum nichts feindliches ist. Es freut mich, dass das Thema hier positiv aufgenommen wird und dass es auf Interesse stößt.“

Die Jugendlichen waren al-

lerdings sehr interessiert an der aktuellen Lage im Nahen Osten.

„Man lebt in Israel unter ständiger Angst vor Anschlägen“, berichtete Rosa Fleischmann, „und immer, wenn man von einem Anschlag hört, ruft man seine Verwandten und Freunde an, ob alles in Ordnung ist. Und dann beginnen wir damit, so normal wie möglich, damit umzugehen. Noch am gleichen Abend wird aufgeräumt, innerhalb der nächsten Woche wieder aufgebaut und dann eröffnet das zerstörte Café wieder.“ „Und trotz der ständigen Angst“, so Fleischmann, „bleiben wir im Land, ziehen nicht wieder fort. Es ist so, als müssten wir dort bleiben. Es ist so wichtig für uns, dass es das Land Israel gibt.“

Was aber ganz wichtig sei, so die Israelin, sei der Wunsch nach Frieden: „Und der ist nicht nur bei den Juden zu finden, nein, alle Menschen möchten Frieden. Bevor die Palästinenser-Gebiete abgeriegelt wurden, habe ich viel und oft mit den Palästinensern gesprochen. Das Volk sehnt sich genauso wie wir danach, endlich Schluss zu machen mit der Gewalt. Und wir alle dachten, wir seien so kurz vor dem Frieden - und dann brach der ganze Plan



Rosa Fleischmann: In der Diskussion über die aktuelle Lage in Israel. „Die Menschen wollen Frieden“; sagt sie.

zusammen. Es sind wirklich nur wenige, die Gewalt üben, auf beiden Seiten. Der große Teil der Menschen will friedlich zusammen leben.“

Einen kurzen Exkurs machte Fleischmann zum Thema Intergration der Einwanderer in Israel: „Es sind Menschen, die nach Israel einwandern, die aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt kommen, mit den unterschiedlichsten

kulturellen Hintergründen. Aber eines müssen alle zuerst machen - Hebräisch lernen. Durch die gemeinsame Sprache finden wir zusammen. Und dadurch, dass noch eines feststeht. Wer einwandert, ist kein Fremder, er gehört zum Volk und kehrt nach Hause.“

Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch das Engagement des Fördervereins der Schule, dem Schulleiter Lo-

thar Josten ausdrücklich dankte.

Fleischmann dankte er auch, kurz und prägnant mit dem Satz: „Sie haben uns Israel und das Judentum so geschildert, wie die Menschen es auffassen. Sie heben keinen politischen oder diplomatischen Auftrag, und dennoch - oder wahrscheinlich gerade deshalb - sind Sie ein guter Botschafter ihres Landes.“